

Juříčková, Miluše

In Erinnerung an Prof. Josef B. Michl

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2011, vol. 16 [25], iss. 1-2, pp. [7]-8

ISBN 978-80-210-5595-7

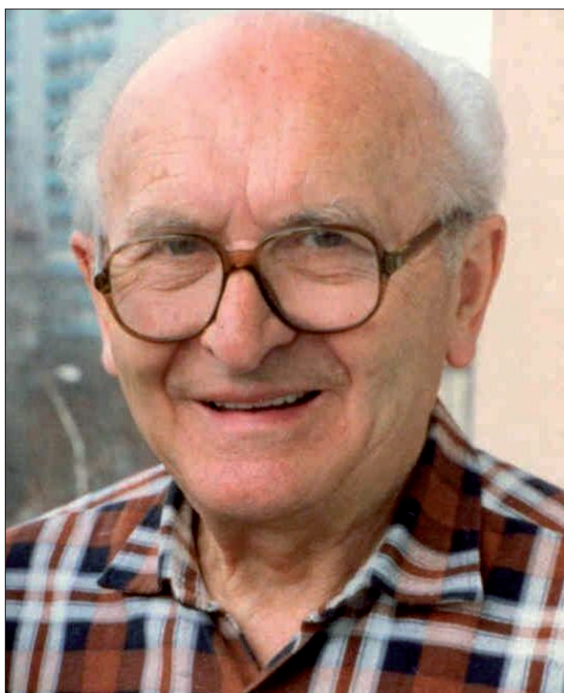
ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/114761>

Access Date: 28. 11. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.



Josef B. Michl (1. 7. 1918 – 5. 4. 2001)

IN ERINNERUNG AN PROF. JOSEF B. MICHL

Zehn Jahre sind vergangen seit dem Tod von Prof. Josef B. Michl, dem Gründer der Skandinavistik in Brünn. In den schwierigsten Jahren der kommunistischen „Normalisierung,“ übrigens genau zehn Jahre vor seiner offiziellen Pensionierung, gelang es ihm, seinen Lebenstraum zu verwirklichen – die Studienfächer Schwedisch und später Norwegisch am Institut für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität in Brünn zu akkreditieren und eröffnen zu lassen – Fächer, die heute umfangreich weiter entwickelt werden.

Josef B. Michl war ein passionierter Universitätslehrer, ein kreativer Übersetzer, ein immer neugieriger Skandinavienkenner. Am stärksten jedoch verkörperte er den tschechisch-skandinavischen Kulturaustausch; als unermüdlicher Vermittler von Kenntnissen über die jeweilige Kultur, Geschichte und Literatur hinterließ er große Fußstapfen.

Josef B. Michl wurde am 1.7.1918 im Dorf Suchohrdly bei Znaim geboren. An der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag fing er an Germanistik und Latein zu studieren, doch die nationalsozialistische Okkupation brachte die Zwangsschließung aller tschechischen Hochschulen; auch für ihn persönlich eine schmerzhaft Zäsur. Nach dem Jahr 1945 konnte er endlich seine Universitätsausbildung in Brünn abschließen, und auch eine Familie gründen; seine Söhne Josef und Jan waren lebenslang sein Stolz. Noch als Gymnasiallehrer hat er Kurse an der Masaryk-Universität gehalten; habilitiert hat er sich mit einer Abhandlung über die zwei offiziellen Sprachvarianten in Norwegen. Zweimal wirkte er als Lektor für Tschechische Sprache in Skandinavien: In den Jahren 1969–71 in Uppsala, und schon als Pensionist unterrichtete er in Oslo (1986–88). Deshalb kann man sagen, dass Prof. Michl auch Schüler in Skandinavien hat, genauso wie in der Slowakei, weil er jahrelang auch mit der Universität in Bratislava eng zusammenarbeitete.

Als Übersetzer war er immer auf der Suche nach dem spannendsten Werk, dem aktuellsten Schriftsteller und dem tiefgründigsten Dichter, denn Lyrik war seine große Liebe, die ihn beinahe seinen Universitätsberuf in der kommunistischen Tschechoslowakei kostete, nämlich als er 14 tschechische Gedichte, die an Jan Palachs Protest-Tod erinnerten, ins Schwedische übersetzte. Dichtung

brachte ihm aber auch einen gewissen Höhepunkt der Karriere, und zwar damals, als seine Übersetzungen mitbeteiligt daran waren, dass Jaroslav Seifert in Schweden bekannt wurde und 1984 als erster tschechischer Künstler den Literaturnobelpreis gewann. Darüber berichtete Josef B. Michl in seinem letzten Buch *Laureatus Laureata* (1995).

Über jedes herausgegebene Buch, jeden übersetzten Text hat sich Prof. Michl aufrichtig gefreut, weil er ahnte, dass sein Werk die Erweiterung des Kontakthorizonts der tschechischen Kultur mit sich bringt. Er hat nicht nur Klassiker wie Bjørnson oder Bellmann vermittelt, sondern auch Namen wie Edith Södergran, Artur Lunkvist, Tarjei Vesaas, Per Bronken oder Hans Børli in der Tschechischen Sprache bekannt gemacht. Oder Finn Alnæs, Östen Sjöstrand und die zahlreichen anderen, mit denen ihn persönliche Freundschaften verbanden.

Prof. Michl war langjähriges Mitglied der *International Association for Scandinavian Studies*, Redaktionsmitglied der literarischen Zeitschrift *Scandinavica*, um nur einige der internationalen Anerkennungen zu nennen. Die politische Wende bedeutete eine Rückkehr an die Philosophische Fakultät, er hat Literaturseminare übernommen, und im Jahre 1992 wurde er zum Universitätsprofessor der Masaryk-Universität ernannt.

Der norwegische König Harald V hat Prof. Josef B. Michl im Jahre 1993 die goldene Medaille von St. Olav verliehen, als Anerkennung seiner Verdienste um die Verbreitung der Kenntnisse über Norwegen und seine Kultur. Und es war Prof. Michl eine wahre Freude, sich für die Auszeichnung in einer Privataudienz im königlichen Palast in Oslo persönlich bedanken zu können.

Prof. Josef B. Michl starb unerwartet am 5.4.2001 in Brünn. Wie immer hatte er viele Pläne, Projekte und Träume; es war ihm nicht gewährt, sie selbst zu verwirklichen, sie sind aber zu seinem Vermächtnis geworden.

Miluše Juříčková